

Sicherung des Friedens im Mittelpunkt der Arbeit des ISK unserer Universität

Am 21. 10. 1987 fand die Wahlversammlung des Internationalen Studentenkomitees unserer Universität statt. Die Delegierten der Ländergruppen wählten das Sekretariat des ISK, dem 16 Mitglieder aus 13 Nationen angehören. Neuer Vorsitzender des ISK ist Marian Vleck, CSSR, seine Stellvertreter sind Iwan Atanasow, VR Bulgarien, und Frantisek Pfrosger, CSSR.

Im Rechenschaftsbericht des ISK wurde unterstrichen, daß alle ausländischen Freunde den Kampf um den Frieden als wichtigste Aufgabe der Gegenwart verstehen und die Abrüstungsvorschläge der Sowjetunion unterstützen. So waren die politisch-ideologische Arbeit und insbesondere die aktuell-politischen Gespräche, die monatlich gemeinsam mit der Sektion ML durchgeführt werden, Themen wie „Reykjavik und wie weiter?“, „Afghanistan-Politik der Versöhnung“ oder „Die Nichtpunktgebundenen – eine dritte Kraft“ gewidmet.

Ein weiterer Schwerpunkt in der Arbeit des ISK ist die aktive ant imperialistische Solidarität, die im Berichtszeitraum unter anderem durch einen vom ISK organisierten Subbotnik und die aktive Teilnahme der Ländergruppen an Solidaritätsveranstaltungen der FDJ betrogen.

Politisch-ideologischer Höhepunkt war das ISK-Kolloquium zum Thema „Die Große Sozialistische Oktoberrevolution – Ausgangspunkt für den revolutionären Kampf der Völker um nationale Befreiung, sozialen Fortschritt und Frieden in unserer Epoche“, das im Rahmen der 18. FDJ-Studententage durchgeführt wurde. Diese Veranstaltung im 70. Jahr des Oktober erschloß den ausländischen Studierenden die weltgeschichtliche Rolle der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und regte sie zu Schlußfolgerungen für den Kampf um Frieden und gesellschaftlichen Fortschritt in der Gegenwart an.

Das ISK nimmt ständig Einfluß auf den Kampf aller ausländischen Kommissionen um hohe Studienleistungen, wurde im Rechenschaftsbericht betont. Ein Schwerpunkt ist die selbständige wissenschaftliche Arbeit und die Teilnahme am wissenschaftlichen Studentenwetstreit. Sehr viele ausländische Studierende sind in wissenschaftlichen Studentenzeitschriften und Jugendobjekten einbezogen, wurde dazu festgestellt. Allerdings sind die Resultate dieser Arbeit noch zu wenig öffentlich vorgestellt worden. Zahlreiche Jahresarbeiten auf dem Gebiet des Marxismus-Leninismus wurden von ausländischen Freunden angefertigt und viele beteiligten sich mit schöpferischen Beiträgen am gesellschaftswissenschaftlichen Wetstreit „Jugend und Sozialismus“.

Auf dem Gebiet des geistig-kulturellen Lebens konnte im Rechenschaftsbericht des ISK festgestellt werden, daß sich der ISK-Club zu einem kulturellen Zentrum für die ausländischen Studierenden entwickelt hat, in dem zahlreiche kulturelle Veranstaltungen erfolgreich durchgeführt werden. Insbesondere sind die Veranstaltungen der Ländergruppen zu ihren Nationalitäten, die traditionellen Veranstaltungen im Pablo-Neruda-Club, zu denen ausländische Studenten ihre Heimat vorstellen, und Tanzabende zu nennen. Schwerpunkte der künftigen Arbeit des ISK sind die Vertiefung der Zusammenarbeit mit den Ländergruppen und der FDJ sowie die Vorbereitung des ISK-Kolloquiums anlässlich der 18. FDJ-Studententage 1988.



Am Freitag, dem 30. November 1987, fand die 30. Zentrale Messe der Meister von morgen und die 10. Zentrale Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler noch 14tägiger Dauer ihren Abschluß. Damit ging auch für uns ein erfolgreiches Messejahr zu Ende. Erfolgreich deshalb, weil unsere FDJ-Studenten, jungen Wissenschaftler, Lehrlinge und jungen Facharbeiter mit 88 Exponaten auf der 18. Leistungsschau der Universität im April, mit 8 Exponaten im Juni auf der 28. Stadtmesse, mit 10 Ausstellungs-exponaten sowie 14 Beiträgen zur Softwarebörse und 27 Arbeiten für die ML-Bibliothek auf der im September gelaufenen 29. Bezirks-MMM und mit insgesamt 73 Exponaten auf der 30. Zentralen MMM und der gleichzeitig stattfindenden 10. Zentralen Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler im November 1987 ihre Leistungen vorstellten und damit einen Einblick in das breite Spektrum ihres wissenschaftlich-technischen Schaffens im Rahmen der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit, der Forschung und der Neuerfindung gaben.

An der diesjährigen Jubiläums-MMM und der Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler in den Leipziger Messehallen beteiligten sich Jugendliche aus allen Bereichen der Volkswirtschaft, Studenten und junge Wissenschaftler aller Wissenschaftsdisziplinen unseres Landes. Stellten als gegenständliche Exponate in der Ausstellung und als Dokumentationen in der Bibliothek der 10. ZLS 2100 Lösungen vor. Von unserer Universität nahmen ca. 528 Studenten, junge Wissenschaftler und Lehrlinge mit 73 wissenschaftlich-technischen Leistungen zu volkswirtschaftlich bedeutsamen Aufgabenstellungen an der 30. Zentralen MMM und 10. Zentralen Leistungsschau teil. Mit 10 gegenständlichen Exponaten und zwei Postern stellten wir Spitzenexponate unseres wissenschaftlich-technischen Schaffens im Rahmen des wissenschaftlichen Studentenwetstreits und der MMM-Bewegung im Bereich der 10. ZLS vor. Darüber hinaus beteiligten wir uns mit je einem Exponat

Jeder FDJ-Student – ein aktiver Kämpfer für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt Erfolgreiche Teilnahme unserer FDJler an der Jubiläums-MMM und an der 10. Zentralen Leistungsschau in Leipzig



Eine Dankeschön-Veranstaltung der Leitung unserer Universität für die Teilnehmer an der Jubiläums-MMM und der Zentralen Leistungsschau gestaltete sich zu einem regen Erfahrungsaustausch. Unser Bild: Magnifizenz Prof. Dr. Manfred Krauß im Gespräch mit Michaela Schneider (r.), PEB, Ula Kirtyan, UB, und Hans-Ulrich Müller, FPM.

im Ausstellungsbereich der bewaffneten Organe und im Aktionszentrum „Computertechnik“. Innerhalb des Konsultationspunktes „FDJ und automatisierte Fertigungen“ im Bereich der 30. Zentralen MMM waren wir mit 10 Exponaten vertreten. Zur Bereicherung des umfangreichen Veranstaltungsprogrammes der Jubiläumsmesse trug die Technische Universität Karl-Marx-Stadt durch 7 eigenständige wissenschaftliche Veranstaltungen bei. Die Palette reichte vom Vortrag zum Elektronenstrahl-Diagnostikgerät in der Parade der Spitzenleistungen über den öffentlichen Erfahrungsaustausch zur gezielten Talentförderung

an unserer Universität bis hin zu Problemdiskussionen zu solchen Themen wie zum Beispiel neuen Trends in der Medizintechnik und Organisation von Softwaremesen.

Des weiteren gestalteten wir gemeinsam mit dem Werkzeugmaschinenkombinat „1. Oktober“ Berlin einen gemeinsamen Konsultationspunkt „FDJ und automatisierte Fertigungen“. In ihm fanden 3 Veranstaltungen zu Problemen der automatisierten bedienarmen Produktion, zur Wissenschaftskooperation und Nachnutzung statt.

Es gelang uns gut, diesen Konsultationspunkt gleichzeitig zur öffentlichen Darstellung unserer Leistungen und Aktivitäten im wissenschaftlichen Studentenwetstreit zu nutzen.

Die auf der 30. Zentralen MMM und 10. Zentralen Leistungsschau vorgestellten wissenschaftlich-technischen Lösungen sowie die Exponate zu gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenstellungen zeigen, wie wir daran gingen, der Forderung des XI. Parteitages der SED gerecht zu werden, den für die kommenden Jahre bedingt durch neue Trends in der Entwicklung von Wissenschaft und Technik und den volkswirtschaftlichen Erfordernissen notwendigen Bildungsvorlauf zu schaffen.

Ausdruck der Wertschätzung unserer Arbeit auf dem Gebiet des wissenschaftlichen Studentenwetstreits sind die hohen Auszeichnungen für einige Spitzenexponate und verdienstvolle Einzelpersonen sowie für unsere Universität selbst anlässlich der 30. Zentralen MMM und 10. Zentralen Leistungsschau.

Dr.-Ing. O. Schmutzer, Wiss. Sekretär des Prorektors für Erziehung und Ausbildung

Marian Vleck wurde zum Vorsitzenden des ISK gewählt

Auf seiner Wahlversammlung am 21. Oktober 1987 wählte das ISK unserer Universität den tschechoslowakischen Studenten Marian Vleck zu seinem neuen Vorsitzenden.

Marian Vleck studiert an der Sektion VI Polygraphische Technik im 2. Studienjahr. Dem bisherigen ISK gehörte er als Sekretariatsmitglied für Studium und Wissenschaft an. In dieser Funktion konnte er wertvolle Erfahrungen in der organisatorischen und Leitungstätigkeit erwerben sowie enge, freundschaftliche Beziehungen zur FDJ-Kreisleitung herstellen.

Als Vorsitzender des ISK stellt er sich die Aufgabe, den Kampf der ausländischen Freunde um höchste Studienergebnisse zu aktivieren, noch mehr von ihnen in die selbständige wissenschaftliche Arbeit einzubeziehen, ein reges geistig-kulturelles Leben zu entfalten und die Zusammenarbeit der Ländergruppen weiter zu festigen. Schwerpunkt der politisch-ideologischen Arbeit des ISK sind der Kampf um die Erhaltung des Friedens und die aktive ant imperialistische Solidarität. Besonderes Augenmerk gilt den Studenten im



1. Studienjahr, die schneller als bisher in die Arbeit des ISK bzw. der Ländergruppen einbezogen werden müssen.

Marian Vleck dankt für das Vertrauen, das ihm mit seiner Wahl zum ISK-Vorsitzenden ausgesprochen wurde. Er wird seine ganze Kraft einsetzen, um die Arbeit des ISK im Sinne des Friedens und der Solidarität zu leiten und bittet alle ausländischen Freunde, das ISK durch aktive Mitarbeit zu unterstützen.

Der neue ISK-Vorsitzende wurde 1967 in einer Arbeiterfamilie geboren. Sein Vater ist Meister in einem Plattenwerk der Bauindustrie; seine Mutter ist im gleichen Werk als Technikerin tätig. Marian ist in Bratislava zu Hause, absolvierte dort 1985 das Gymnasium. Er gehört dem SZM an. Nach dem Studium wird er seinen Armeedienst leisten und danach in einem Betrieb der polygraphischen Industrie arbeiten.

Seine Hobbys liegen vor allem auf sportlichem Gebiet. Er gehört den Sektionen Judo und Schach unserer USG an. Die Zeit seines Studiums in der DDR nutzt er zu Besuchen und Exkursionen, um sein Gastland möglichst gründlich kennenzulernen.

Jugendobjekt „Verbundwerkstoffe“ der Sektion CWT Mitstreiter für Lösung anspruchsvoller Aufgaben gesucht

Unlängst wurde an der Sektion das Jugendobjekt „Verbundwerkstoffe“ gegründet. Damit soll interessierten Studenten die Möglichkeit gegeben werden, im Rahmen der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit zur Durchsetzung einer Schlüsseltechnologie beizutragen. „UZ“ sprach mit Doz. Dr. Wolfgang Nowicki, Arbeitsgruppenleiter im WB „Struktur und Eigenschaften der Werkstoffe“ der Sektion CWT und Betreuer des Jugendobjektes:

„UZ“: Was sind Verbundwerkstoffe?

Doz. Dr. Nowicki: Verbundwerkstoffe sind Ergebnis einer Hoch- bzw. Schlüsseltechnologie. Ihre Bereitstellung schafft zugleich die Voraussetzungen zur Realisierung anderer Schlüsseltechnologien. Verbundwerkstoffe erzeugt man, indem verschiedene Einzelwerkstoffe – das können zum Beispiel Pulver, Schichten oder Fasern sein – mit entsprechenden Matrixmaterialien kombiniert werden. Je nach der Geometrie dieser Komponenten unterscheidet man also in Teilchen-, Schicht- bzw. Faserverbundwerkstoffe. Das Ziel besteht letztlich darin, durch geschickte Wahl der Komponenten neuartige Werkstoffeigenschaften zu bekommen. Die Einzelwerkstoffe prinzipiell nicht besitzen. In diesem Zusammenhang spricht der Werkstoffentwickler auch von Kombinations-eigenschaften.

„UZ“: Wer ist am Jugendobjekt beteiligt?

Doz. Dr. Nowicki: Bisher arbeiten am Jugendobjekt 13 Studenten unserer Sektion CWT mit – vorwiegend aus der Matrikel 86. Das hat einen Grund: Wir streben eine längerfristige Zusammenarbeit an. Wir wollen mit Studenten des zweiten Studienjahres beginnen und durchge-

hende Linien ihrer Entwicklung bis zum Diplom schaffen.

„UZ“: Das Jugendobjekt ist in der Aufbauphase – Welche Aufgaben stehen gegenwärtig auf der Tagesordnung?

Doz. Dr. Nowicki: Gegenwärtig sind die Mitglieder des Jugendobjekts in Mitarbeiterkollektive integriert und unterstützen die dort laufenden Arbeiten. Das soll sich bald ändern, streben wir doch für Mitte 1988 an, daß das Jugendobjektiv nach dieser Einarbeitungsphase eine eigene Aufgabenstellung erhält.

„UZ“: Welche künftige Aufgabenstellung ist für das Jugendobjektiv vorgesehen, wer kann daran mitarbeiten?

Doz. Dr. Nowicki: Die Technologie der Verbundwerkstoffherstellung beinhaltet insgesamt viele komplizierte Einzelschritte, von denen jeder mit äußerster Präzision beherrscht werden muß. Alle diese Teilschritte müssen überwacht, gesteuert und notfalls korrigiert werden, wenn man die angestrebten Kombinations-eigenschaften auch tatsächlich mit gleichbleibender Qualität erhalten will. Diesem komplexen Sachverhalt soll auch die zukünftige Aufgabenstellung für das Jugendobjekt gerecht werden. Man könnte die Aufgabe kurz so nennen:

„Entwicklung prozessbegleitender Meß- und Kontrolltechnik.“ Uns ist klar, daß die Lösung dieser Aufgabe eine echte interdisziplinäre Arbeit verlangt und allein mit werkstoff-technischem Wissen nicht zu bewältigen sein wird. Wir brauchen also auch das Wissen und Können von Studenten anderer Fachrichtungen, zum Beispiel der AT, IT oder PEB, die mit uns gemeinsam diese Aufgaben in Angriff nehmen. Jeder zukünftige Spezialist, angefangen vom Festkörperphysiker oder Bauelementen-Ingenieur bis hin zum Automatisierungstechniker, ja auch Mathematiker und Informatiker findet hier ein interessantes eigenständiges Betätigungsfeld in einem interdisziplinär zusammengesetzten Kollektiv. Auch hier suchen wir vorrangig Studenten des 1. und 2. Studienjahres und wollen sie für eine anspruchsvolle Aufgabe innerhalb der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit oder im Rahmen einer Hilfsassistententätigkeit gewinnen.

„UZ“: An welche Adresse können sich interessierte Studenten wenden?

Doz. Dr. Nowicki: An den Studentischen Leiter, Steffen Böhm, Vetterstraße 73, 21. 723, an den Bereich ZAW der Sektion CWT oder an mich im Universitätsrat Wilhelm-Raabe-Straße.

Jugendkollektiv „Elektronenstrahl-Diagnostikgerät“, Sektion PEB Ehrenpreis des Generalsekretärs des ZK der SED ist uns Ansporn und Verpflichtung

Auf der 10. Zentralen Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler, die vor einigen Tagen zu Ende ging, wurde dieses Exponat mit dem Ehrenpreis des Generalsekretärs des ZK der SED und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR ausgezeichnet. „UZ“ sprach mit Dr. Frank Neubert, einem der Betreuer des Jugendobjektes:

„UZ“: Warum wurde dieses Gerät entwickelt?

Mit der Erhöhung der Integrationsgrade und der Signalverarbeitungsgeschwindigkeit der integrierten Schaltkreise ist eine neue Situation für die Meßtechnik entstanden. Um auftretende Fehler, insbesondere dynamisches Fehlverhalten, im Innern trotzdem zu erkennen, sind herkömmliche Tester nicht mehr völlig hinreichend. Mit Elektronenstrahlgeräten ist man bei entsprechender Ausstattung mit den notwendigen Steuersystemen in der Lage, auch bei zunehmender Komplexiertheit und sinkenden Strukturabmessungen Fehler im Innern aufzudecken und die Funktion der Schaltkreise zu testen.

Seit 1984, dem Bestehen des Jugendobjektes „Elektronenstrahl-diagnostik integrierter Schaltkreise“, befaßt sich das Kollektiv des Jugendobjektes mit dem Aufbau eines universellen Meß- und Arbeitsplatzes für rasterelektronenmikroskopische Untersuchungen höchstintegrierter Bauelemente und Bauelementstrukturen.

„UZ“: Wer arbeitet an dieser erfolgreichen Entwicklung mit?

Aufgrund der Initiative aller Studenten und der hervorragenden Anleitungen durch die wissenschaftlichen Mitarbeiter wurden diese Ergebnisse möglich. Besonderer Dank gilt den Genossen Prof. Dr. Karl-Heinz Wickleder, Direktor der Sektion PEB, Doz. Dr. Hilmar Helms, Sekretär der SED-GO, und Prof. Dr. Claus Hamann, die das Jugendkollektiv mit Rat und Tat unterstützen.

Mitglieder unseres 18köpfigen Kollektivs sind nicht nur Studenten, sondern auch Schüler der Spezialklasse für Physik und Mathematik beziehungsweise Forschungsstudenten. Aktiv beteiligen sich ebenfalls bulgarische Studenten an der Arbeit im Jugendobjekt. In der Arbeit des Jugendobjektes hat jeder seine speziellen Aufgaben, die in einem persönlichen Arbeitsplan zusammengefaßt sind. Anhand dieser Arbeitspläne, in denen Aufgaben terminlich festgelegt werden, hat jeder die Möglichkeit selbst in Eigenverantwortung und Eigeninitiative zu realisieren. In monatlichen Semina-ren werden dann ein bis zwei Arbeiten vorgestellt. Diese Seminare dienen nicht nur der Abrechnung der jeweiligen Arbeitsergebnisse, sondern bieten

allen Mitgliedern die Möglichkeit, sich umfassend über die geleistete Arbeit der anderen und damit über die Teilbereiche der Elektronenstrahl-Diagnostik zu informieren.

„UZ“: Wodurch zeichnet sich dieses Gerät aus?

Im Ergebnis dessen entstand ein vollintegriertes Steuerungs- und Videosignalsystem, das in Zusammenarbeit mit dem Leinwand-Elektrotechnischen Institut entwickelt und auf der 10. Zentralen Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler in Leipzig ausgestellt wurde. Dieses Gerät wurde als Multimikroprozessorstruktur realisiert. Die Steuerung des Rasterelektronenmikroskops durch den digitalen Raster- und Videoblock erfolgt zu 40 Prozent hardware- und 60 Prozent softwaregesteuert. Dieses Verhältnis von Hard- zu Software gewährleistet schnelle Signalverarbeitung, hohe Flexibilität und kostengünstigen Aufbau des Gerätes.

„UZ“: Die 19. FDJ-Studententage sind der nächste Höhepunkt – Ist das Jugendkollektiv dabei?

Selbstverständlich. Auch auf der Universitätsleistungsschau 1988 werden wir mit einem Exponat vertreten sein und die Ergebnisse unserer weiteren Arbeit vorstellen.

„UZ“: Ist für eine Anwendung in der Praxis gesorgt?

Auch für die industrielle Anwendung ist gesorgt. Das Gerät wird in der sowjetischen Produktion vereinigt „Elektron“ in Sumy, mit dem seit 1986 eine vertragliche Bindung besteht, nachgenutzt. Damit ist die Grundlage für Rasterelektronenmikroskope der nächsten Generation geschaffen.

Gleichzeitig erlangt das gesamte Geräteresultat als zusätzliche Meßbasis Bedeutung für die Technische Universität Karl-Marx-Stadt. Weitere Ergebnisse sind die Softwarenachnutzung. Auch neue Formen der Zusammenarbeit ergaben sich, so die Durchführung des Industriepraktikums in der TU am Jugendobjekt. Holger Geisler ist im November diesen Jahres in den sowjetischen Partnerbetrieb gefahren, um dort softwaremäßig die Nachnutzung des Gerätes zu sichern und um sein Industriepraktikum zu vollenden.



Das Jugendkollektiv „Elektronenstrahl-Diagnostikgerät“ der Sektion PEB, v. l. n. r.: Stanislaw Simosow (VR Bulgarien), Ljoubimir Karaitanow (VR Bulgarien), Dr. Frank Neubert, Kyryll Nedkow (VR Bulgarien), Jörg-Michael Wiesner, Harimut Kaiser, Holger Geisler, Thorsten Pöschel, Uwe Richter, Uwe Mau, Klaus Jiptner, Uwe Petermann, Gerald Schorle.